

Beilage zu Nr. 293 der Enser Zeitung.

Danischland.

D Die Abfindung des früheren Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Der Vertrag zwischen dem Großherzog und dem Freistaat Mecklenburg ist vom mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Dem Großherzog wurden zugesprochen: vier größere Güter, 1400 Hektar Forsten, Schloß und Palais in Ludwigslust, das Kavalleriehaus in Gelsenlande, drei Sommerwohnungen in Gelsenlande und 9 Mill. Mark in 4proz. Zinsen. Die Abfindung des Großherzogs beträgt weiter alle Rechte über sein Privatvermögen. Für den Fall, daß durch Einkommen- und Vermögenssteuern sein Einkommen unter 150 000 Mark sinkt, wird ihm dieses Einkommen für die Lebenszeit garantiert. Der Staat zahlt an die Mitglieder der großherzoglichen Familie 100 000 Mark in Höhe von 127 000 Mark. Die Großherzogin Marie erhält außerdem jährlich 100 000 Mark. Die Großherzogin Anastasia erhält keine Pension.

D Die Einkommensteuer. Der Steuerauschuß der Nationalversammlung befaßt sich am Mittwoch mit der Beratung des Paragraphe 56 der Reichseinkommensteuer. Die Erörterung brachte seine Ablehnung und die Annahme eines Entwurfs (Bismarck) nach dem der Paragraphe 56 nimmere folgendermaßen lautet: „Die erstmalige Veranlagung auf Grund dieses Gesetzes erfolgt für das Rechnungsjahr 1920 nach dem Jahreseinkommen, das der Steuerpflichtige im Kalenderjahr 1920 oder in dem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr (Betriebsjahr) bezogen hat, dessen Ende in dieses Kalenderjahr fällt. Die Veranlagung erfolgt nach Ablauf des Kalenderjahres 1920. Die Vorschriften des Paragraphe 29 und 30 hierdurch nicht berührt. Bis zur ersten Veranlagung auf Grund dieses Gesetzes ist vorläufig die Einkommensteuer zu entrichten (§ 41 Absatz 2), die sich nach den Vorschriften der Paragraphe 18 bis 27 für das Jahr der letzten landesrechtlichen Veranlagung feststellte Einkommen berechnet. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, von der Erstellung eines vorläufigen Steuerbescheides an diejenigen Steuerpflichtigen Abstand zu nehmen, deren Einkommen zur Hauptfache aus Arbeit im Sinne des Paragraphe 9 Ziffer 1 und 3 besteht. Nach der Steuerpflichtigen glaubhaft, daß gegenüber dem hiernach zu Grunde gelegten Einkommen kein steuerbares Einkommen im Jahre 1920 voraussichtlich im mehr als den Fünftel vermindert wird, so hat das Finanzamt die Steuern dem mutmaßlichen Einkommen entsprechend zu ermäßigen. Die nächste Sitzung der Kommission findet nach der Weihnachtspause statt.“

D Die deutsche Presse der Ostmark. erhält mit der Abfindung der deutschen Gebiete große politische Aufgaben. Andererseits wird ihr Nachrichtenendienst, der dem Zusammenhang mit Deutschland zu dienen hat, sehr erschwert werden. Um diese Fragen zu besprechen, trafen sich die Zeitungsverleger der an Polen fallenden, noch nicht besetzten Gebiete in Bromberg. Es wurde die Gründung einer Deutsch-polnischen Presbienst-Gesellschaft m. b. H. zur Versorgung der Zeitungen mit Nachrichten beschlossen und ein vorläufiger Vorstand aus den antwortenden Zeitungsverlegern gewählt. Um die einseitige Beeinflussung dieser Gründung durch jede politische Organisation von vornherein auszuschalten, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Gesellschaft ausdrücklich ihre völlige Unabhängigkeit von den bestehenden deutschen Organisationen deutscher Vereinnahmung und Zentralarbeitsgemeinschaft erklärt. Sie wird an alle bereits bestehenden oder in Gründung begriffenen ähnlichen Gremien herantreten, um solche zum Aufgeben in die Deutsch-polnische Presbienst-Gesellschaft m. b. H. zu veranlassen.

Echterns Sonderbestrebungen. Zur geplanten Herstellung eines deutschen Einheitsstaates schreibt die „Münch. Zeitung“: In Bayern wird die ohnehin schon vorhandene partikularistische Bewegung zur separatistischen werden. Die bisher nur unter der Oberfläche betriebene Politik einer Loslösung vom Reich wird viel deutlichere Formen annehmen und dabei Zustimmung in weiten Kreisen finden. Man läuft sich nicht über die Stärke und den Umfang solcher bayerischen Strömungen. Was werden die Führer der demokratischen und sozialdemokratischen und auch der bayerischen Mittelparteien zum Reich halten, wenn sie ihre Wählermassen hinter sich hätten, wenn sie in der Partiner Straße einziehen, ist eine andere Sache. Daß ein großer Teil nicht mitgehen würde, steht heute schon fest. Man braucht nur die Mahnung der vereinigten Verbände des bayerischen Berkehrspersonals zu lesen, um das bestätigt zu finden. Diese Verbände sind zum großen Teil sozialistisch, zum Teil sogar unabhängig, und doch nehmen sie in schärfster Form gegen den deutschen Einheitsstaat Stellung.

D Die Besoldungsreform. Unter den beteiligten Verwaltungszweigen im Reich schweben augenblicklich Verhandlungen über die Umgestaltung der Beamtengehälter. Es wird die vollständige Beschleunigung erstrebt, damit die Reform noch bis zum 1. April 1920 in Kraft treten kann. Das Reich hat sich den ersten Schritt vorbehalten, und es wird in den nächsten Tagen eine Verordnung erscheinen, durch welche sowohl den Ländern wie den Gemeinden unterstellt wird, vor Abschluß der Reichsreform die Beamtengehälter selbstständig zu ordnen. Es soll damit bezweckt werden, daß für alle Beamten, gleichviel ob sie in einem Lande oder in einer Gemeinde angestellt sind, die gleichen Grundsätze zur Durchführung gelangen.

Warnung vor Auswanderung nach Argentinien.

D. M. J. Der Pfarrer der Deutschen evangelischen Gemeinde in Rosario schreibt, wie das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart meldet, unter dem 8. Oktober an den Ev. Hauptverein für deutsche Auswanderer und Auswanderer:

„Auf Ihre gest. Anfrage vom 6. August, die mir heute zugeht, muß ich antworten, daß ich die frühere Empfehlung Argentiniens für deutschen Einwanderer nicht mehr aufrecht erhalte. Denn seit 1914 haben sich hier die Verhältnisse wesentlich verschlechtert. Die zunehmende Teuerung erschwert der arbeitenden Klasse das Leben und macht dem Einwanderer den Anfang zur Anpassung sehr schwer. Vor 1914 war es mir ein Leichtes, arbeitssame Deutsche unterzubringen. Jetzt suchen Anstifter, die die Landesregierung beherzigen und das Land kennen, vergeblich Arbeit. Dazu kommt, daß die Reise auch teurer geworden ist. Zurzeit kostet die Fahrt im Dampfschiff kaum weniger als 2000 Mark, ein Portofolio von 1000 Mark schmeißt bei der Umrechnung auf 100 Papierpesos zusammen. Ein Anzug kostet 1400 Mark, ein Paar Stiefel 180 Mark, ein Kilo Rindfleisch 8 Mark.“

Wer trotz meiner Warnung hierher kommen will, der lerne wenigstens vorher schon spanisch und ein Handwerk. Denn ein tüchtiger Handwerker kommt noch am ehesten durch. Gewünscht werden meines Wissens nur weibliche Dienstboten. Landwirtschaftliche Arbeiter finden Brot in der Getreideernte vom 15. November bis 1. Januar und dann wieder in der Maisernte vom 1. April bis 31. Juli etwa. Aber das ist harte Arbeit, an die einer gewöhnt sein muß. Die Lage kann für den deutschen Einwanderer erst besser werden, wenn die deutsche Währung sich bessert, und hier das Leben wieder billiger wird, oder auch, wenn dem Einwanderer durch eine besondere Gesetzgebung billiges Land zugewiesen werden wird. Bisher ist für den Einwanderer gar nicht gesorgt. Und die La Plata Zeitung warnte in der gestrigen Nummer ausdrücklich vor weiterer deutscher Einwanderung.“

Die ungeheilte Schule.

B. B. Zahlreiche deutsche Schulen sind geschlossen worden. Durch den Krieg war ein Mangel an Lehrkräften entstanden, der zur Vermehrung der Schülerzahl in den einzelnen Kreisen und zur Heranziehung wenig geeigneter Lehrer und Lehrerinnen zwang, also in doppelter Weise die geistige Erziehung unserer Jugend schädigte. Nach dem Krieg hat der Kohlenmangel zu einer weiteren Zusammenlegung von Klassen und sogar zur Schließung ganzer Schulen geführt. Vor den ins Auge fallenden volkswirtschaftlichen Schäden, welche die Kohlennot in Form von Betriebsstilllegungen, Betriebschwierigkeiten und Bedrohung unserer Volksernährung mit sich bringt, werden zu leicht die Schäden vergessen, welche die körperliche, geistige und sittliche Erziehung und Pflege unserer Jugend bedrohen. Diese Folgen sind nicht geringer zu veranschlagen, weil sie nicht von heute auf morgen in die Erscheinung treten.

Die in der Wirtschaft beschäftigte Hausfrau konnte ihre schulpflichtigen Kinder mehrere Stunden des Tages in die Obhut der Schule geben, und erleichterte sich dadurch die Führung des Haushaltes. Die durch die Wohnungsnot gegenüber früher weiter verschlechterten Wohnverhältnisse in den Städten bedrohen die Gesundheit der schulpflichtigen Kinder und -kinderinnen in erhöhtem Maße, wenn auch noch der 4-5 stündige Aufenthalt in den meist gesundheitslich einwandfreien Schulräumen fortfällt. Am bedenklichsten aber ist der Umstand, daß unsere Jugend zu einem Zeitpunkt, wo von uns nur eine bis auf das Äußerste gesteigerte geistige und körperliche Leistungsfähigkeit aus der wirtschaftlichen Not emporgehoben kann, weiter zu verwildern droht. Und wie wollen wir die Konkurrenzfähigkeit mit unseren in allen äußeren Bedingungen glänzender gestellten bisherigen Gegnern wiederherstellen, wie über den eigenen Bedarf hinaus Güter erzeugen und uns damit aus der weltwirtschaftlichen Verfallung herausarbeiten, wenn unsere Kinder weniger können als früher und weniger als die Kinder anderer Völker? Im Krieg sind mehrere Jahrgänge unserer Jugend schlechter erzogen und ausgebildet worden als früher, und nun bedroht die Kohlen-

not weitere Jahrgänge mit geistiger Unterernährung. Die Zeit kommt mit Gewißheit, wo wir nur die Wahl haben, mehr zu leisten oder zu verhungern.

Vermischte Nachrichten.

* Das erzogene Weihnachtsgeiz. Der Arbeiterausschuß der Bismarckhütte (Oberschlesien) verlangte von der Verwaltung Weihnachtsgeschenke, die dem Wert 2,5 Millionen Mark kosten würden. Nachdem die Verwaltung dieses abgelehnt hatte, forderte eine unendliche Menge dasselbe durch eine Abordnung vom Generaldirektor. Während der Verhandlungen drang die Menge auch und zwang den Generaldirektor gewaltsam zur Unterschrift. Die Verwaltung gibt bekannt, daß das erzwungene Verdicten nichtig sei. Der Ort Bismarckhütte stellt eine Hochburg der Unabhängigen dar.

* Pelzschieber. An der polnischen Grenze bei Mława beschlagnahmte die Grenzpolizei für 1800 000 Mark Pelze, sowie für 50 000 Mark Tobaken. Der Abfender war ein Berliner Groß-Schieber.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 16. Dezember 1919.

mitgeteilt von der Landesbankstelle Bad Gms.

Anleihen		
5 1/2%	Deutsche Anleihen 1-9	77.50
4%	Preuß. Konsols	61.75
3 1/2%	do. do.	55.00
3 1/2%	do. do.	53.30
4%	Schuldverschreibungen der Rheinprovinz	96.00
	Stadt Mainz	96.40
	Wiesbaden	99.00
4 1/2%	Frankf. Hyp.-u. Pf.-Bdbr.	89.75
3 1/2%	Preuß. Central-Bod.-G.	97.00
3 1/2%	Chem. Fab. Anilin u. Soda	80.80
4 1/2%	do. Harbwerke Höchst	105.25
4 1/2%	A. G. O.	102.00
4 1/2%	Siemens & Halske	100.00
4 1/2%	Schuckert	91.50
4 1/2%	Raff. Landesbank	87.50
3 1/2%	St. F. G. H. & A. L.	85.50
3 1/2%	St. M. N. P. u. Q.	83.50
3 1/2%	St. R. u. S.	83.50
3 1/2%	St. T.	79.00
3 1/2%	St. O.	79.00
Aktien		
	Deutsche Bank Aktie	264.00
	Dresdner Bank Aktie	150.00
	Frankfurter Hyp. Bank Aktie	144.00
	Reichsbank Aktie	221.00
	Bayer. Eisenwerke Aktie	234.75
	Phönix Bergb. & Hüttenbet. Aktie	463.475
	Ad. Anilin & Sodafabr. Aktie	314.317 1/2
	Harbwerke Höchst Aktie	248.50
	Allgem. Elektr. Ges. Aktie	55.00
	Schönb. & Co. Aktie	119.50
	Adlerwerke vorm. Meyer Aktie	116.80
	Baderfabr. Frankenthal Aktie	
	Norddeutscher Lloyd Aktie	
	Hamburg-Amerika-Linie Aktie	

Devisen		Gold	Brief
Holland	1848	1852	26.95
Dänemark	874	876	33.45
Schweden	1051 1/2	1053 1/2	33.56
Norwegen	984	986	84.30
Schweiz	849	851	84.70
Wien	32.95	33.05	

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Rastatt a. d. Elbe.

Schwer haben die Weihnachtskinder entlaubt, kalter Frost schwerer noch lastet der Zeiten Dunkel auf Herz und Gemut. Da ist's gut, sich zu erinnern, daß es durch Nacht zum Licht geht, daß hinter den dunklen Wäldern schon das Licht harret, das kein Zeitendunkel bannen kann. Da ist's gut, daß es Kinderherzen gibt, die mit festem Glauben sonntags und sonntags entgegen schauen dem ewig frisch blühenden geistigen Wunder der Weihnachtsgestalt, uns Erwachene mithebend aufwärts aus dem alltäglichen Dasein zur Quelle des Lichts, uns selbst erneuernd in seinen reinen heiligen Strahlen in dankbarer Gedankenseligkeit Jugendzeit.

Und so blicken auch unsere 300 großen und kleinen Kinder wieder dem Weihnachtsfest entgegen, und wir bitten Sie und mit ihnen: „Heißt uns, den Weihnachtstisch decken auch in diesem Jahr!“

Geben Sie Geld, Spielzeug, oder sonstigem was Sie uns nützlich an die Direktion der Anstalt schicken.

Wir haben für alles, was die Liebe uns schenkt, Bedenken und sind für jede auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergibt besondere Danksagung.

Die Postfachkonto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. Main 4000.

Maxim. Pfarrer, Vorsitzender der Verwaltung. Todt, Direktor.

Als schönstes Weihnachtsgeheim

ist eine Bruyere Muzpfeife mit einem Paket bänderolliert. goldgelben Virginy, — Shagtabak.

Auch ist dieser Tabak geeignet für Zigaretten.

Zigarren

als Präsent in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück.

Zigaretten

von 6 bis 25 Pfennig.

Reiner Rauchtabak

Adler, Grobschnitt.

Varinas, (Mittelschnitt), De Schippsung, (Krüllschnitt), zu haben im

Zigarrengeschäft Rud. Degenhardt, Mauerstr. 5. Nassau. Mauerstr. 5.

Gebrüder Reuss, Limburg,

Bahnhofstrasse.

Spielwaren jeder Art,
Gesellschafts-Spiele,
Kinder-Möbel,

Lederwaren,
Klein-Möbel,
Kunstgewerbl. Gegenstände.